

Inhalt:

I. Die Bildungsmöglichkeiten im livländischen Missionsbistum. Psalterauslegung des Erzbischofs Andreas von Lund in Riga	S. 100
II. Heinrichs lateinisches Dichterflorilegium	102
III. Die Rigasche Innocenzbibel. Die Vulgata als Hauptsprachquelle der Chronik und die Art ihrer Benutzung	107
IV. Sprachliche Bereicherung durch Missale, Brevier, Rituale (Agende). Ihr Zusammenhang mit eignen Vorstellungen des Chronisten, besonders über Martyrium und Dilatatio fidei	117
V. Das Brevier als Quelle der patristischen Zitate	129
VI. Das Martyrologium als Sprachquelle	131
VII. Die Frage der Benutzung von Kreuzfahrerbriefen aus Palästina	134
VIII. Einflüsse der rhetorischen Topik und Figurenlehre	135
IX. Urkundliche Sprachquellen	141
X. Sprachliche Einflüsse der fremden Umwelt: „Adoptions“-Formeln russischer Fürsten. Typische Ausdrücke aus dem Ostseehandel des 12./13. Jh. Entlehnte kriegstechnische Ausdrücke. Andere entlehnte Wörter aus den Sprachen der Urbevölkerung	145
XI. Allgemeiner Ertrag der Untersuchung	151